

# 161 JAHRE METHODISTENKIRCHE IN ST. GALLEN

13. bis 22. Mai 2022

ST. GALLER MENSCHEN  
UND EINDRÜCKE



**Peter Frei**  
Fotografie und Musik  
Kapellenstrasse 6, 9000 St. Gallen

Freitag, 13. Mai 2022, 19.30 Uhr  
**Vernissage mit Musik von Peter Frei**

Sonntag, 15. Mai 2022, 10.15 Uhr  
**Festgottesdienst mit Musik von Peter Frei und Sabina Stoller**

Mittwoch, 18. Mai 2022, 14.30 Uhr  
**Im Gespräch mit Peter Frei über Fotografie und Leben**

**Die Ausstellung ist vom Samstag, 14. Mai bis Samstag, 21. Mai von 14-20 Uhr geöffnet, sowie während der öffentlichen Anlässe**

Freitag, 20. Mai 2022 19 Uhr

## KLIMAGERECHTIGKEIT: EINSICHT ODER ZWANG

Es diskutieren

**Dominic Roser, Sozialethiker und Ökonom, Universität Freiburg**

**Markus Büchel, römisch-katholischer Bischof, St. Gallen**

**Miriam Rizvi, Klimaaktivistin und Praktikantin, St. Gallen**



Leitung: Pia Hollenstein,  
Alt-Nationalrätin,  
St. Gallen



**GFS** Evangelisch-Methodistische Bewegung der Schweiz

Ein Anlass der GFS-Kommission der  
Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Appenzell / St. Gallen

Sonntag, 22. Mai 2022

## 101 JAHRE KURT MARTI

09.30 Uhr Brunch

10.30 Uhr Lesung mit Musik



**Dorothea Marti-Henny liest aus den Texten von Kurt Marti**



**Daniel Jaun spielt die Gitarre.**



Evangelisch-  
methodistische  
Kirche

Kapellenstrasse 6, 9000 St. Gallen  
<http://www.emk-st-gallen.ch>



The United Methodist Church

161 Jahre lang gibt es nun schon Methodisten in St. Gallen. Bei den ausgestorbenen Ammoniten oder dem Nautilus, beide wachsen spiralförmig, steht ein Segment für ein Jahr. Und so könnte man nun 161 Stühle in Spiralförmig aufstellen, für jedes Jahr einen weiteren Stuhl.



Gelegentlich stehen die Stühle in unseren Gottesdiensten in dieser ungewohnten Weise. Dann heisst es, sich neu zu orientieren, seinen Platz im Ganzen der Gemeinde neu zu finden. Flexibel zu werden und zu bleiben.



Die Handelszeitung konnte 2021 das 160. Jahr ihres Bestehens feiern. Wir Methodisten teilen mit dem Blatt das selbe Geburtsjahr 1861. Allerdings ist uns das Feiern coronabedingt erst ein Jahr später vergönnt.

Wie die Handelszeitung haben wir auch den Namen gewechselt. Die Zeitung begann als „Schweizerische Eisenbahn- und Handelszeitung“. Als die Methodisten nach St. Gallen kamen, nannte sie sich „Bischöfliche Methodistenkirche“. Seit der Vereinigung mit der Evangelischen Gemeinschaft im Jahr 1972 heisst sie „Evangelisch-methodistische Kirche“.

## 서강칼렌 한인교회

### Koreanische Gemeinde St. Gallen

Diese Evangelisch-methodistische Kirche gibt es in St. Gallen auch in Koreanisch. Gegründet durch den Opersänger und Pfarrer Jeongsoo Lee treffen sich Koreanerinnen und Koreaner auch nach seiner Heimkehr nach Südkorea regelmässig zum Gottesdienst. Heute leitet Pfarrer Jin Ho Kim die kleine, lebendige Gemeinde.

Über die Bischöfliche Methodistenkirche verfasste zum 100. Jahrestag des Wirkens in St. Gallen das damalige Gemeindeglied Bangerter eine Festschrift. In dieses interessante kleine Geschichtswerk können Sie sich vertiefen, wenn Sie dem QR-Code folgen.



Dort erfährt man, dass schon 1875 eine eigenen Kapelle errichtet wurde. Nur gerade 14 Jahre hat es gedauert, bis die Kirche in der Stadt St. Gallen sich fest niederlassen konnte. 1924 wurde diese Kapelle erweitert und renoviert.



Die Kapelle gab der Strasse und einem Treppenberg den Namen. So kommt es, dass das Hotel Einstein nicht an der Einsteinstrasse liegt, sondern an der Kapellenstrasse.



Doch diese Kapelle ist längst einem Mietshaus mit kirchlichen Räumen gewichen. 1974 wurde der Grundstein gelegt. Die vielen kleinen Wohnungen standen vor allem älteren Menschen zur Verfügung. Es gab tägliche Andachten, welche in die Wohnungen übertragen wurden. Das funktioniert immer noch. Doch längst sind auch Jugendliche und Werkstätige eingezogen.

Was heute Standard ist, die Kombination von Wohnraum und Kirche, war vor 50 Jahren innovativ. So helfen die Einkünfte aus den Wohnungen der Gemeinde, ihren Auftrag in der Stadt mit weniger Geldsorgen anzugehen.

Natürlich erschöpft sich Kirche nicht in Gebäuden. Im Gegenteil. Kirche, das ist Leben, das sind Men-



schon, das ist Freude und Vertrauen in einen guten Gott, der dieser Welt nahekommt.

Menschen stehen denn auch im Mittelpunkt des Jubiläums. Eine Ausstellung mit fotografischen Portraits von Persönlichkeiten, die zur Gemeinde gehören genauso wie Vertreterinnen und Vertretern aus der Stadt St. Gallen und der Ökumene regen zum Nachdenken an.

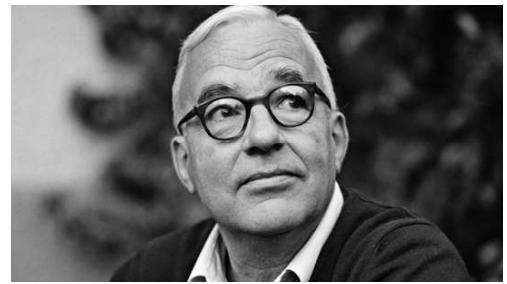


Fotografiert hat sie der Mann, von dem auch das Tulpenbild ist.

Peter Frei hat während seines ganzen Berufslebens als Lehrer und Journalist Musik und Fotografie als faszinierende Hobbies betrieben. Nach der Pensionierung war endlich genug Zeit für beide Leidenschaften. Er hat bei der Zürcher



Hochschule der Künste (ZHdK) ein Fotografiestudium abgeschlossen und tritt solo als Gitarrist und Sänger sowie mit einer Band zusammen regelmässig auf. Gelegentlich spielt auch Tochter Sabina Stoller mit. Sie lebt mit ihrer Familie bei Frauenfeld und versucht gemeinsam mit ihrem Mann, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Kaffee, Schokolade und Musik helfen ihr dabei.



60 Jahre nach den ersten Methodisten in St. Gallen wurde Kurt Marti geboren. Heute würde er seinen 101. Geburtstag feiern. Kurt Marti gehört zu den sprachlichen und theologischen Trendsetzern. Im Gesangbuch der EMK findet sich zwei Lieder mit Texten vom reformierten Pfarrer, Poeten, Lyriker und Theologen. Da heisst es etwa:

„Der Himmel, der ist, / ist nicht der Himmel, der kommt, / wenn einst Himmel und Erde vergehen. Der Himmel, der kommt, / das ist der kommende Herr, / wenn die Herren der Erde gegangen. Der Himmel, der kommt, / das ist die Welt ohne Leid, / wo Gewalttat und Elend besiegt sind. Der Himmel, der kommt, / das ist die fröhliche Stadt / und der Gott mit dem Antlitz des Menschen. Der Himmel, der kommt, / grüßt schon die Erde, die ist, / wenn die Liebe das Leben verändert.“

Am Sonntag, dem 22. Mai um 10.30 Uhr liest Dorothea Marti-Henny solche und andere Texte von Kurt Marti. Dazu gibt es Gitarrenklänge von Daniel Jaun.



1861 war die Topschlagzeile der Ausbruch des Amerikanischen Bürgerkriegs.

2022 ist es in zunehmendem Mass der Klimawandel. Bereits gibt es Klimaflüchtlinge. Menschen leiden unter den Schäden, welche andere anrichten.

Davon handelt der Diskussionsabend am 20. Mai, der von der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen beider Appenzell und St. Gallen verantwortet wird.

In den Sozialen Grundsätzen der EMK steht dazu: „Die negativen Auswirkungen des globalen Klimawandels treffen in unverhältnismässiger Weise vor allem diejenigen Menschen und Staaten, die für die Emissionen am wenigsten verantwortlich sind. Wir unterstützen deshalb die Bemühungen aller Regierungen, die Reduktion von Treibhausgasemissionen gesetzlich festzuschreiben, und rufen alle Einzelpersonen, Kirchengemeinden, Dienstleistungsunternehmen, die Industrie und politischen Gemeinden dazu auf, ihre Emissionen zu reduzieren.“